

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: HÄGELE, Gün-  
ter, Das Paenitentiale Vallicellianum I. Ein oberita-  
lienischer Zweig der frühmittelalterlichen Bußbü-  
cher. Überlieferung, Verbreitung und Quellen (Quel-  
len und Forschungen zum Recht im Mittelalter 3),  
Sigmaringen 1984, in: Historisches Jahrbuch 106  
(1986) S. 154-155.

HÄGELE Günter, Das Paenitentiale Vallicellianum I. Ein oberitalienischer Zweig der frühmittelalterlichen Bußbücher. Überlieferung, Verbreitung und Quellen (= Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 3). Sigmaringen, Jan Thorbecke, 1984, 107 S. Aufgegriffen werden in der geringfügig überarbeiteten Fassung einer Augsburger Dissertation aus dem Jahre 1982 die für die Erforschung der frühmittelalterlichen Bußbücher so

wichtigen und grundlegenden Ansätze (von R. Kottje und H. Mordek) aus den letzten Jahren. Ausgehend vom Paenitentiale Vallicellianum I, das wegen seiner erstmaligen Systematik im Aufbau und der Reichhaltigkeit der in ihm enthaltenen Bestimmungen eine zentrale Stellung in den neuen Bußordnungen des 10. Jahrhunderts – insbesondere in Italien – einnimmt, erörtert der Verf. eingehend überlieferungsgeschichtliche und quellenbezogene Probleme. Außer dem in 8 Handschriften tradierten Paenitentiale Vallicellianum I und seiner Hauptquelle, dem 3fach überlieferten Paenitentiale Merseburgense a, werden noch weitere Vorgänger dieser Schriften miteinbezogen. Auf der Basis von Handschriftenbeschreibungen, Klassifizierungsversuchen und Konkordanz der Kapitelzählungen gelingt es, formale Einflüsse, Übernahmen und die Vielschichtigkeit der Zusammenhänge nachzuweisen. Hervorzuheben ist dabei der Schritt von der historisch gewachsenen zur systematisch-thematischen Ordnung, der durch den Bearbeiter des Paenitentiale Vallicellianum I vollzogen wurde. Die praktische Benutzbarkeit des Werks förderten zudem die Voranstellungen einer Capitulatio, die Formulierungen von Inskriptionen und die Einfügung von Glossen in den Text.

Aufgrund verschiedener Faktoren – der Herkunft der Vorlage und der Mehrzahl der Handschriften aus diesem Gebiet sowie sprachlicher Eigenheiten im Text – konnte das Entstehungsgebiet der Kompilation auf Oberitalien eingeschränkt werden. Klar begründet ist auch die Datierung auf das ausgehende 9. oder die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts – eine Zeit, in der für Italien das Aufkeimen eines erneuten Interesses an Bußbüchern festzustellen ist. Insgesamt behandelt der Verf. ausschließlich und sehr breit die formalen Aspekte; die Darstellung der thematischen Ordnung, die für das Paenitentiale Vallicellianum I so kennzeichnend ist, bleibt jedoch stehen bei einer reinen Aufzählung der Einteilung (homicidium – fornicatio – periurium – furtum – maleficium – ebrietas – dispensatio maleficii). Die Ergebnisse der Arbeit wirken somit eher wie eine Einleitung zu interessanteren Fragestellungen, die neuerdings u. a. in der Schrift von Pierre J. Payer, *Sex and the Penitentials. The Development of a Sexual Code, 550–1150*, Toronto Buffalo London: University of Toronto Press 1984 anhand eines thematischen Teilbereichs der Bußordnungen aufgezeigt werden.

*Augsburg*

*Ingrid Baumgärtner*